

NACHRUF

# Horst Leuchtman

AM 9. APRIL 2007 IST DER LANGJÄHRIGE MITARBEITER DER MUSIKHISTORISCHEN KOMMISSION DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN HORST LEUCHTMANN NACH LANGER SCHWERER KRANKHEIT VERSTORBEN.



Horst Leuchtman  
(geb. 26. 4. 1927,  
gest. 9. 4. 2007).

VON BERNHOLD SCHMID

**B**efragt nach seiner Herkunft pflegte der gebürtige Braunschweiger Horst Leuchtman zu antworten: „von dort, wo Bayern sich mählich zu seinen Gestaden neiget.“ Die Musikgeschichte Bayerns war ihm wesentliches Anliegen; einer ihrer

Gipfelpunkte, Orlando di Lasso und sein Wirken am Münchner Hof, stand im Zentrum seiner wissenschaftlichen Arbeit. Schon seine 1957 abgeschlossene Dissertation *Die musikalischen Wortausdeutungen in den Motetten des Magnum opus Musicum von Orlando di Lasso* war diesem Komponisten gewidmet.

## Führender di Lasso-Experte

In der Musikhistorischen Kommission, deren Mitarbeiter er von 1958 bis 1995 war, wurde ihm die Aufgabe übertragen, die heute so genannte Alte Lasso-Gesamtausgabe in revidierter Neuausgabe herauszubringen, von der er acht Bände edieren konnte. 1986 übernahm er zusätzlich die Redaktion der Neuen Reihe der Lasso-Gesamtausgabe, deren letzten, 1995 erschienenen Band (die Bußsalmen) er herausgegeben hat. Die Editionstätigkeit, dazu die heute maßgebliche Biographie „seines“ Komponisten, schließlich die grundlegenden Studien zu den Quellen für Lassos Musik, deren Ergebnis ein (vom Autor der vorliegenden Zeilen fertig gestelltes) dreibändiges Verzeichnis von Lassos gedruckten Werken ist, weisen ihn als den führenden Experten für Orlando di Lasso aus.

## Edition der Quellen

Horst Leuchtman hat Lassos Briefe und Massimo Troianos Beschreibung der Münchner Fürstehochzeit von 1568 herausgegeben, außerdem war er einer der Initiatoren und Organisatoren der Feierlichkeiten und Aktivitäten in den Lasso-Gedenkjahren 1982 und 1994; zwei opulente Ausstellungskataloge zeugen davon. Wenn wir heute bei der Arbeit über diesen Komponisten auf gesicherten Grundlagen stehen, so ist das zum großen Teil sein Verdienst.

### Pflege bayerischer Musikgeschichte

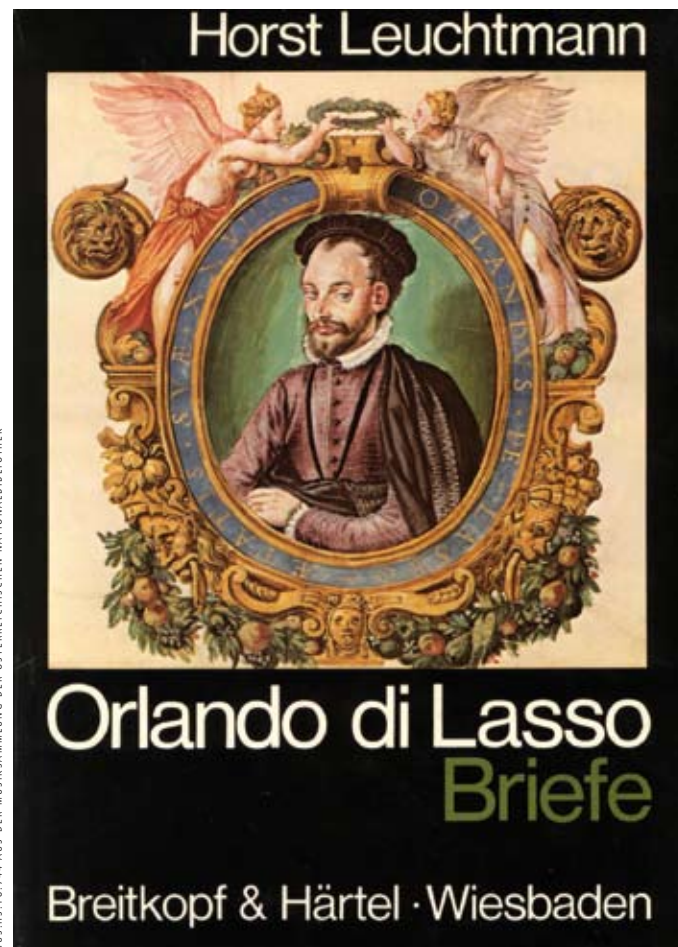
Auch sonst tat er viel für die bayerische Musikgeschichte: so konnte er zwei Bände mit Musik aus der Bayerischen Hofkapelle zur Zeit Lassos vorlegen, mitgewirkt hat er an der vom Landesverband Bayerischer Tonkünstler betreuten Buchreihe *Komponisten in Bayern*, ein Gedenkbuch für Carl Orff (1985) entstand unter seiner Herausgeberschaft, und von 1972 bis 1995 war er Redakteur von „Musik in Bayern“, der Zeitschrift der Gesellschaft für Bayerische Musikgeschichte. Schließlich verdankt ihm das von ebener jener Gesellschaft initiierte *Bayerische Musikerlexikon* grundlegende Arbeiten (heute als *Bayerisches Musikerlexikon Online* unter [www.bmlo.lmu.de](http://www.bmlo.lmu.de) im Internet aufrufbar).

### Musikalische Lexikographie

Die musikalische Lexikographie war sein zweiter fachlicher Schwerpunkt: Er war leitender Redakteur für das 1978 erschienene polyglotte Musikfachwörterbuch *Terminorum Musicae Index Septem Linguis Redactus* und er hat mehrere Auflagen eines ursprünglich zusammen mit der Komponistin und Anglistin Philippine Schick erarbeiteten deutsch-englischen Fachwörterbuchs zur Musik betreut. Zahllose Aufsätze und Rezensionen zeugen darüber hinaus von seinen weitgespannten Interessen und seiner umfassenden Kenntnis der Musikgeschichte, die er als Lehrer an der Musikhochschule München sowie an den Universitäten München und Augsburg weitergeben konnte.

### Übersetzungstätigkeit

Zu den weiteren Aktivitäten Horst Leuchtmanns zählt seine Tätigkeit als Übersetzer – eine Reihe von Büchern und Buchbeiträgen zur Musik hat er aus dem Englischen, Französischen, Italienischen und



aus dem Niederländischen ins Deutsche übertragen. Zu nennen ist hier u. a. Ignace Bossuyts 1994 in Leuven erschienenes Buch *De Vlaamse polyfonie*, das 1997 unter dem Titel *Die Kunst der Polyphonie* in deutscher Sprache herauskam.

Zahlreiche Ehrungen wurden ihm zuteil: die Bayerische Akademie der Wissenschaften hat ihn 1995 mit dem Dr. Juergen Krackow-Preis ausgezeichnet, seit 1986 war er Honorarprofessor der Musikhochschule München, 1989 wurde er Mitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste, 1996 erhielt er das Bundesverdienstkreuz.

### Humor und Warmherzigkeit

Im Sommer 1983 bin ich Horst Leuchtman erstmals persönlich begegnet. Damals war mir nicht bewusst gewesen, dass ich viele Jahre eng mit ihm zusammenarbeiten

würde. Alle, die Horst Leuchtman gekannt haben, erinnern sich an seine Schlagfertigkeit, die Virtuosität und Brillanz, mit der er treffsicher alles auf den Punkt zu bringen wusste – er war ein begnadeter Laudator und Festredner. Mit seinem Witz verstand er es, oft nachhaltig für gute Laune zu sorgen. Dazu kommt seine Warmherzigkeit, seine Hilfsbereitschaft. Mitunter konnte er sich bedingungslos für etwas einsetzen, das er für notwendig und wichtig hielt. Die ihn näher kannten, wussten indes auch um seinen tiefen Ernst und seine Nachdenklichkeit.

Aufgrund seiner Krankheit war es ihm nicht vergönnt, seinen Ruhestand zu genießen und wissenschaftliche Pläne umzusetzen.

*Der Autor ist wissenschaftlicher Mitarbeiter der Musikhistorischen Kommission der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.*

